

Prof. Dr. Alfred Toth

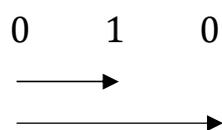
Ternäre in quaternären und quintären Diamonds

1. In polykontexturalen Systemen gibt es keine Teilmengenschaft, da diese den logischen Identitätsbegriff voraussetzt. Wir sprechen daher besser von Fragmenten (vgl. Toth 2012) mit hypo- oder hypersummativen Relationen.

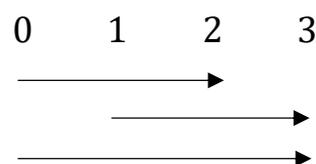
2. Im folgenden weisen wir auf eine Merkwürdigkeit bei der Konstruktion ternärer, quaternärer und quintärer Diamonds hin (vgl. Toth 2025): Während die Bi-Zeichenstruktur ternärer Zeichen vollständig in derjenigen quintärer Zeichen enthalten ist, trifft dies auf quaternäre Zeichen nicht zu, d.h. das strukturelle Enthaltensein deckt sich nicht mit Relationen, die in direkter Nachfolgerrelation stehen. Es treten sogenannte Outliers auf, wie wir sie, allerdings in ganz anderem Zusammenhang, bereits in den Netzwerken der semiotisch-relationalen Grammatik angetroffen hatten (vgl. Toth 1997).

Wir gehen aus von den folgenden Matrixdekompositionen

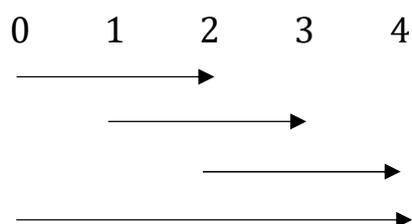
MD(3) =



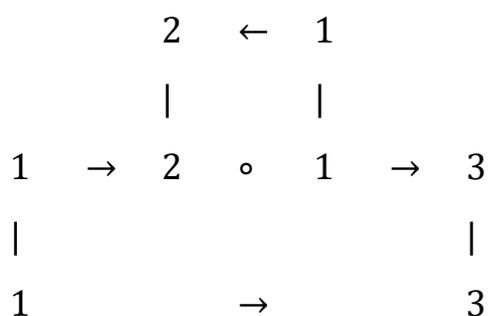
MD(4) =



MD(5) =



und bekommen für ternäre Bi-Zeichen



2.6.2025